

Erscheinung eines Zauberbildes. (Melodram.)

Geisterbannfluch.

Vier Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Gras der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schießt der Stern in schnellem Fall,
Eule ruft im Widerhall,
Ruh'n schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Tränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sichre Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tiefschwarzer Flut;
Ich fing des Lächelns Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft allem gab;
Ich prüfe jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Drei Stimmen.

Die Schale gieß ich auf dich aus,
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;
Nicht der Schlummer, noch der Tod
Löse dich aus dieser Not.
Ob der Tod erwünscht dir sei,

Fasse dich doch Todesscheu;
Sieh, das Zauberwort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch! — Nun welke hin!

Alpenkuhreigen. (Melodram.)

Zwischenakts-Musik.

Rufung der Alpenfee.

Chöre der Geister Arimans.

I.

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft!
Auf Wolk' und Welle wandelnd! — Seine Hand
Regiert die Elemente, die
Ins alte Nichts sein hoher Wille bannt!
Er atmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;
Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!
Vulkane sprießen seinem Fußtritt auf;
Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Glut
Herolden die Kometen seinen Lauf;
Planeten brennt zu Asche seine Wut,
Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;
Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,
Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar: —
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

II.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
Geburt der Erde, oder Schlimmres fürchte!

III.

Zermalmt den Wurm,
Zertrümmert ihn in Stücken!